

# «Ich gehe mit dem WWF wandern»

Fabian Peter (FDP) spricht über seine intensiven ersten 100 Tage im Regierungsrat – und seine Ausflugspläne mit NGOs.

Ronnie Zumbühl

**Herr Peter, seit 100 Tagen sind Sie im Amt als Regierungsrat. Waren das gefühlte 20 oder eher 300 Tage?**

**Fabian Peter:** Ich bin gut gestartet. Ich habe mich bereits ein wenig eingelebt im Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement. Intensiv war vor allem die Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien. Viele wollten mich kennenlernen. Und auch ich wollte die Menschen und Prozesse kennenlernen.

**Klingt nach langen Tagen.**

Ja, es hat einige solche Tage gegeben, an denen ich aus dem Haus ging, als die Kinder noch schliefen, und zurückkehrte, als sie schon wieder schliefen. Trotzdem glaube ich, es ist ein Privileg, diese Funktion auszuüben. Ich habe schon an verschiedenen Orten Wertschätzung erhalten. Das gibt Energie für lange Tage.

**Wofür erhielten Sie positives Feedback?**

Beispielsweise für die Leitung meiner ersten Medienkonferenz zum Reuss-Projekt. Oder aufgrund meiner Rede anlässlich des Zentralschweizer Neunternehmer-Preises. Ich erhielt darauf gute Rückmeldungen.

**In einem Bericht über die Medienkonferenz hiess es, Sie seien unverbraucht und motiviert.**

Ich bezeichne mich selbst als Brückenbauer. Ein Beispiel zum Thema Klima: Ich möchte die Anliegen aus allen Richtungen aufnehmen. Deshalb gehe ich zum Beispiel diesen Samstag mit den NGOs WWF und Birdlife wandern. So kann ich ihren Standpunkt besser verstehen. Vor kurzem habe ich hierfür auch Gespräche mit dem Gewerbe- und dem Bauernverband geführt. Der Kantonsrat hat das ambitionierte Ziel netto Null Co<sub>2</sub>-Emissionen gesetzt – das wird eine Heraus-



«Im Gremium fühle ich mich gut aufgenommen» – Regierungsrat Fabian Peter in seinem Büro in Luzern.

Bild: Ronnie Zumbühl

**«Ich habe da und dort Punkte, die ich verbessern möchte»**

**Fabian Peter**  
Regierungsrat (FDP)

forderung. Aber ich sehe auch grosse Chancen – zum Beispiel für die Luzerner Wirtschaft.

**Ist das Energiegesetz, das dieses Jahr eingeführt wurde, bereits überholt?**

Nein, überholt sicherlich nicht. Wir haben eines der modernsten Energiegesetze in der Schweiz. Ich bin überzeugt, dass das richtig war. Nichtsdes-

totrotz müssen wir weitere Massnahmen prüfen.

**Ein weiteres wichtiges Thema in Ihrem Departement ist der Bypass Luzern mit der umstrittenen Spange Nord. Wie gehts weiter?**

Der Kantonsrat forderte uns auf, verschiedene Varianten zu prüfen – inklusive des Verzichts auf die Spange Nord. Zudem

müssen wir auch ein Informations- und Kommunikationskonzept vorlegen. Wir kommunizieren nach den Herbstferien, wie es weitergeht.

**Was ändern Sie in Ihrem Departement?**

Die ersten drei Monate wollte ich den Betrieb belassen und zuerst die Ausgangslage kennenlernen. Ich konnte ein gut

## Bio-Box

Der 43-jährige Fabian Peter sitzt seit diesem Sommer für die FDP im Luzerner Regierungsrat. Seine politische Karriere startete der Ingenieur 2004 als Gemeindeammann seines Wohnorts Inwil. Von 2015 bis 2019 war er zudem im Kantonsrat. Peter ist verheiratet und hat zwei Kinder. (rzu)

geführtes Departement mit motivierten Mitarbeitern übernehmen. Ich habe aber da und dort Punkte, die ich verbessern möchte.

**Zum Beispiel?**

Gemeinden haben sich beschwert, dass der Kanton die Fristen für die Stellungnahmen zu ihren Ortsplanungsrevisionen nicht einhält. Um dies zu korrigieren, habe ich den Start für die Arbeiten am neuen kantonalen Richtplan auf nächsten Sommer verschoben. Meine Mitarbeiter in diesem Bereich – ab Januar 2020 sollen zusätzlich zwei Stellen geschaffen werden – können somit mehr Ressourcen in die Ortsplanungsrevisionen investieren.

**Ihre Regierungskollegen sind alle Bisherige. Wie haben Sie sich als Neuling eingefunden?**

Im Gremium fühle ich mich gut aufgenommen und ernst genommen. Die Bisherigen sind sehr hilfsbereit. Und wir suchen den Konsens – so arbeite ich gerne.

**Einer Ihrer Bürgerorte ist Pfaffnau. Was ist Ihr Bezug?**

Mein Grossvater ist von Pfaffnau. Ich habe dort noch Verwandte. Ich kann mich daran erinnern, dass ich als kleiner Bub beim Cousin meines Vaters auf dem Bauernhof war. 2018 haben wir diese Erinnerung aufgefrischt. Ich habe einen Teil meiner Wurzeln dort.

## Nachrichten

**Luzerner Küchenchef erhält neu 18 Punkte**

**Gastroführer** Der «Gault-Millau» 2020 ist erschienen. Im vergangenen Jahr hatten die Testesser Patrick Mahler vom Restaurant Focus im Park Hotel Vitznau noch mit 17 Punkten ausgezeichnet. Nun ist der Küchenchef mit 18 Punkten einer der drei Aufsteiger des Jahres in der Deutschschweiz. Im Februar hatte er bereits einen zweiten Stern vom Guide Michelin erhalten. Neben Franz Wiget vom Restaurant Adelboden in Steinen/SZ ist Mahler der zweite 18-Punkte-Koch in der Zentralschweiz. (sda/ben)

**Regierungsrat will keine Stellvertreter im Rat**

**Kantonsrat** Fällt ein Mitglied des Luzerner Kantonsrats längere Zeit aus, soll es nicht

durch einen Stellvertreter ersetzt werden. Der Regierungsrat ist gegen die Schaffung einer Stellvertreterregelung, weil das Problem länger abwesender Parlamentarier gar nicht existiere. Kantonsrätin Rahel Estermann (Grüne) möchte diese Neuerung. (sda)

**Lern-Töfffahrer raste mit 134 km/h durch Perlen**

**Verkehr** Ein Motorradfahrer ist wegen einer Raserfahrt in Perlen vorübergehend festgenommen worden. Der 18-Jährige, der erst einen Lernfahrausweis hatte, war ausserorts mit 134 km/h statt maximal 60 km/h unterwegs gewesen. Wie die Luzerner Polizei mitteilte, fand die Tempokontrolle am Donnerstagmittag auf der Perlenstrasse statt. (sda)

## Jodlerklub Heimelig Reiden war im Wallis

Die Jodler durften den Gottesdienst in der Felsenkirche St. Michael in Raron mitgestalten.

Die traditionelle Jodlerreise führte die Vereins- und Ehrenmitglieder ins Herzen der Walliser Alpen. Zuerst wurde in absoluter Stille der grösste natürliche unterirdische See Europas in St-Léonard erkundet. Am Nachmittag des ersten Reisetages durfte die höchste Gewichtsstaumauer der Welt, die «Grande Dixence» bestaunt werden. Im Innern des imposanten Bauwerkes fand eine geführte Besichtigung mit Licht- und Tonschau statt. Bei gemütlichen Beisammensein und musikalischen Darbietungen der «Heimelig-Jodler» liess man auf dem Sonnenplateau im Feriendorf Anzère den Abend ausklingen. Am Sonn-



Die Reider vor der Felsenkirche in Raron VS.

Bild: Büp

tagmorgen erhielt der Jodlerklub die Ehre, den Gottesdienst in der einmaligen Felsenkirche St. Michael in Raron musikalisch zu umrahmen. Die prächtige Akustik und die gefühlvoll vorgetragenen Jodellieder stiessen bei den vielen Gottesdienstbesuchern auf grossen Anklang. Als Abschluss erhielt die Jodlerfamilie auf dem Bauernhof Meyer in Turtmann eine Führung zum Weinbau und konnte ein feines Raclette geniessen. Bei glanzvollem Jodelgesang und fröhlicher Stimmung pflegte die gesamte Reiseschar mit der Bauernfamilie die Kameradschaft und liess die prächtige Jodlerreise ausklingen. (Büp)